

Impressum

Herausgeber:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Kerspleben, Pfarrer Arndt Bräutigam
99098 Erfurt OT Kerspleben, Kirchplatz 1
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51 • Fax: 03 62 03 / 7 18 47 • Mobil: 0176 / 44 55 12 66
Internet: www.kerspleben.de • E-Mail: arndt.braeutigam@ekmd.de

So erreichen Sie uns:

Karin Aderhold, Pfarrbüro Kerspleben, Kirchplatz 1, 99098 Kerspleben,
Tel.: 03 62 03 / 9 08 51, Bürozeit: donnerstags 09:30 - 13:30 Uhr

Ines Reifert, Pfarrbüro Ramsla, Ramslaer Kirchgasse 50, 99439 Am Ettersberg,
Tel.: 03 64 52 / 7 22 61, pfarramt-ramsla@web.de,
Bürozeit: montags und mittwochs, 09:00 - 11:00 Uhr

Katrin Anding, Diakonin, Tel.: 01 63 / 1 64 11 46

Redaktionskreis:

Arndt Bräutigam, Iris Fleischer-Strick, Karina Franke, Helke Günther,
Gertraud Hecker, Julia Kranhold, Ulrike Leithoff, Uwe Lenzer, Angelika Meisel,
Christine Mielke, Ines Reifert, Susann Röder, Elke Selle, Frank Störzner

Gestaltung/Druckvorstufe: Frank Störzner, Ulrike Leithoff

Bilder in diesem Heft, falls nicht anders kenntlich gemacht: Ulrike Leithoff

Spendenkonten der Kirchgemeinden: (IBAN Nummern):

Kerspleben	DE73 8205 1000 0600 0892 23
Kleinmölsen	DE51 8205 1000 0600 0892 31
Ollendorf	DE02 8205 1000 0600 0892 40
Töttleben	DE95 8205 1000 0600 0892 15

BIC: HELADEF1WEM (Sparkasse Mittelthüringen)

Ramsla	DE23 5206 0410 0008 0056 80
--------	-----------------------------

BIC: GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)

GEMEINDEBRIEF

für die Kirchengemeindeverbände Kerspleben und Ramsla

Kerspleben • Kleinmölsen • Ollendorf • Töttleben
Ballstedt • Hottelstedt • Ottmannshausen
Ramsla • Schwerstedt • Stedten

22. Jahrgang, Nr. 2, Juni/Juli/August 2023

www.kirchenkreis-weimar.de / www.ekmd.de



Foto: Frank Störzner

„Dieses Gottes Haus wurde glücklich gebauet im Jahre 1723“
Kirchbau-Jubiläum in Ottmannshausen

Vier-Wort-Sätze

Pfingsten spätestens beginnt wieder die Grillzeit. Die Griller/-innen starren wieder versonnen mit der Bierflasche in der Hand in die Glut bzw. die Flamme und sagen bestenfalls Vier-Wort-Sätze: „Dreh mal die Wurst.“ Oder: „Reich mal das Bier!“ Auch wenn Griller/-innen unterschiedliche Grill-Sprachen sprechen, zu Pfingsten versammeln sie sich am Feuer und sind eines Geistes – nach dem verregneten Frühjahr nun umso mehr.

Ich stelle fest, dass das Grillen zu Pfingsten dem Fest sehr angemessen ist. Schließlich sind die Feuerzungen auf den Köpfen der Apostel eine bekannte Darstellung des Pfingstereignisses. Feuer bringt den Geist der Jesusleute zum Leuchten, es strahlt Wärme aus wie die Botschaft von Gottes Liebe. Unwahrscheinlich, dass die Jünger zu Pfingsten gegrillt haben – insbesondere deswegen, weil sie sich ja nach drinnen verkrümelnt haben. Die Lage draußen konnten sie nicht mehr so richtig einschätzen. Doch die Jünger mit einer Flammenzunge auf dem Kopf – das kann ich mir wie eine Grillflamme vorstellen – wie genau ist egal;-)

Das heilige Pfingstfeuer glimmt bei den Grillabenden in Gärten und auf Terrassen weiter. Jesus war übrigens auch ein Griller (schaut mal in die Bibel bei Johannes 21,9) und hatte deswegen schon einen langen Atem.



Er hat seinen Jüngern den Heiligen Geist eingehaucht und wahrscheinlich gleich gewusst: Die brauchen noch ein bisschen, bis sie heiß genug sind für Pfingsten – die Grillparty des Evangeliums. Sie werden Feuer und Flamme für Gottes Auftrag, weiterzusagen, was das Leben wert ist, möglichst in der eigenen Sprache. Notfalls auch in Vier-Wort-Sätzen mit der Bierflasche in der Hand...

Der Vier-Wort-Satz von Jesus lautet übrigens: „Friede sei mit euch.“ (Johannes 20,19-23) Ich wünsche uns viele Möglichkeiten für solche „Grill-Momente“, in der Pfingstzeit und den kommenden Sommerwochen, in denen wir spüren, und in denen wir dankbar genießen: Gott schenkt uns seinen Geist der Freude: Freude an der Gemeinschaft, Freude am Glauben, Freude am Leben! Eine geistvolle und gute sommerliche Zeit wünscht uns allen

Pfarrer Arndt Bräutigam

Wenn Wort und Wasser sich zum Leben verbinden

Die evangelische Kirche lädt alle Menschen, die nicht getauft sind, zur Taufe ein: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Taufe kann einen Anfang im Glauben bezeichnen, aber auch ein Markstein auf dem Lebensweg sein.

Stets macht sie deutlich, dass ein Mensch nicht allein auf sich selbst vertraut, sondern auf Gott und die christliche Gemeinschaft.

In der Taufe vertrauen wir unsere Freude über das Leben, aber auch unsere Ängste Gott an. Seine Zuwendung und Liebe umfängt jeden einzelnen Menschen.

„Gott hat dich bei deinem Namen gerufen“, sagt ein Bibelvers, der oft auch als Taufspruch genutzt wird. Gott wendet sich uns zu. Mit unseren Stärken und Schwächen nimmt er uns an. Die Taufe ist darauf die Antwort, ein zustimmendes Ja.

Kleine Kinder können das freilich noch nicht ausdrücken. Deshalb sprechen Eltern und Paten bei der Taufe dieses Ja aus. Später bei der Konfirmation, wird das Kind dann zum Ausdruck bringen, ob es diese Entscheidung auch weiter für sich gelten lassen möchte.

Im Symbol des Wasser liegt eine vielfältige Bedeutung. Wasser ist lebensnotwendig, es reinigt, erfrischt und trägt uns. Dem Täufling wird der Segen Gottes zugesprochen und es wird ihm ein biblischer Taufspruch mitgegeben. Es wird für ihn und seinen Lebensweg um Gottes Begleitung und Schutz gebetet.

Wenn Sie sich für die Taufe, die eines Kindes oder Ihre eigene, interessieren bzw. Fragen dazu haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit dem Pfarramt auf.

Pfarrer Arndt Bräutigam



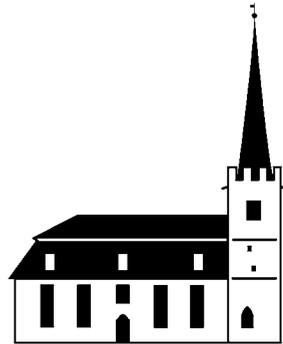
Die Einladungen zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen in unseren zehn Gemeinden entnehmen Sie bitte dem Einleger.

Auf den folgenden Seiten werden die **Geburtstage** der Kirchenmitglieder abgedruckt, die in diesem Jahr **70, 75 oder 80 Jahre und älter** werden.

Kerspleben

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 05.06. Herrn Walter Kühn 81 Jahre
- am 05.06. Frau Ursula Werfling 85 Jahre
- am 15.06. Frau Ruth Fritsch 88 Jahre
- am 21.06. Frau Rosemarie Meisel 86 Jahre
- am 27.06. Frau Margot Paintz 75 Jahre
- am 02.07. Frau Elvira Huber 80 Jahre
- am 17.07. Frau Bernhilde Hantel 75 Jahre
- am 10.08. Frau Helga Knorr 85 Jahre
- am 12.08. Herrn Dieter Fleischer 87 Jahre



HEILIG-GEIST-KIRCHE

Getauft wurden:

- am 27.04. Antonia Germanus
- am 29.04. Johann E. Meisel
- am 06.05. Jonah Meisel
- am 14.05. Sophie E. Siegl

Getraut wurden:

- am 05.05. Antonia und Jan Bachmann

Verstorben sind:

- am 23.01. Frau Helga Schünzel, geb. Böttcher, im Alter von 90 Jahren
- am 05.02. Herr Lutz Rossow, im Alter von 47 Jahren
- am 18.03. Herr Heinz Häring, im Alter von 76 Jahren
- am 26.03. Herr Gerhard Jacobi, im Alter von 75 Jahren

Töttleben

Keine An- und Abkündigungen



ST.-ANNEN-KIRCHE

Kleinmölsen

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 30.07. Frau Beate Ketschau 70 Jahre
- am 14.08. Frau Käthe Graf 85 Jahre
- am 26.08. Frau Marianne Schaub 92 Jahre



ST.-BURCHARDI-KIRCHE

Himmelfahrt in den Erlen bei Kerspleben



Ollendorf

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 12.06. Frau Gertrud Scheunemann 91 Jahre
- am 15.07. Frau Renate Hebestreit 81 Jahre
- am 16.07. Frau Gertrud Schröpfer 86 Jahre
- am 28.07. Herrn Heinz Reckardt 82 Jahre



ST.-PHILIPPUS- & JAKOBUS-KIRCHE

Ballstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 10.07. Herrn Peter Kölling 87 Jahre
- am 17.07. Herrn Rolf Baumgarten 90 Jahre
- am 25.08. Frau Elisabeth Blau 87 Jahre



Ramsla

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

- am 08.06. Frau Ursula Spath 86 Jahre
- am 05.07. Frau Marianne Schwarz 87 Jahre
- am 28.07. Herrn Reinhard Wittig 81 Jahre
- am 04.08. Frau Gertrud Blüthner 83 Jahre
- am 20.08. Frau Ritta Henkel 82 Jahre

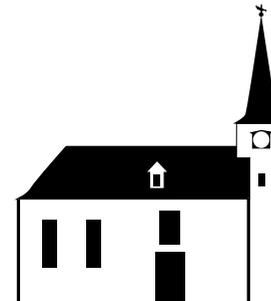


ST.-JOHANNES-BAPTISTA

Hottelstedt

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

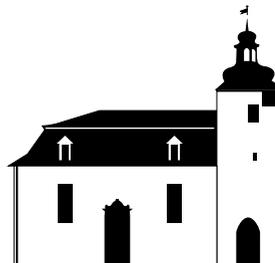
- am 30.08. Frau Berbel Venus 84 Jahre



Ottmannshausen

Zu folgendem Geburtstag wird besonders gratuliert:

- am 11.06. Frau Marga Beil 91 Jahre



ST.-ANNEN-KIRCHE

In eigener Sache: Die nächste Redaktions-sitzung findet am **Montag, den 26. Juni 2023 um 19:00 Uhr** mit **Bratwürsten** und im **Pfarrgarten zu Kerspleben** statt. Textbeiträge, Fotos, Hinweise und Anregungen werden immer dankbar angenommen.

Schwerstedt

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 16.06. Herr Dietmar Winn	70 Jahre
am 09.07. Herr Rolf Stadler	87 Jahre
am 03.08. Frau Gerda Kebschull	92 Jahre



ST.-PETER-UND-PAUL

Verstorben sind:

am 30.10.2022 Ruth Groschke geb. Seymer	im Alter von 93 Jahren
am 03.03.2023 Volkmar Marschik	im Alter von 64 Jahren
am 20.04.2023 Frau Ingeborg Kühnemund, geb. Brehme,	im Alter von 86 Jahren



Rhapsody in Blue

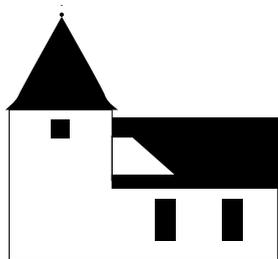
Herzliche Einladung zu einem Trompeten-Konzert in die **Schwerstedter Kirche am 18. Juni 2023 um 17 Uhr.**

Jörg Einkenel spielt die schönsten Trompeten-Konzerte in Bearbeitung für Trompete und Piano. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Stedten

Zu folgenden Geburtstagen wird besonders gratuliert:

am 13.06. Herr Rudi Engelbrecht	91 Jahre
am 25.06. Herr Günter Stepputtis	83 Jahre
am 29.06. Frau Vera Engelbrecht	92 Jahre
am 11.07. Herr Gerhard Schönfuß	85 Jahre
am 31.07. Frau Ingelore Seeber	83 Jahre



ST.-KILIAN

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen im Pfarrhaus Kerspleben:

Blockflötenkreis:	nach Absprache
Frauenchorprobe:	am Dienstag ab 19:30 Uhr
Bläserchorprobe:	am Donnerstag ab 20:00 Uhr
Seniorenachmittag:	monatlich, mittwochs nach Absprache
Christenlehre/ Kinderstunde:	am Donnerstag ab 14:00 Uhr (1. und 2. Klasse) ab 15:15 Uhr (3. und 4. Klasse) ab 16:00 Uhr (5. und 6. Klasse)
Konfirmandenstunde:	am Donnerstag ab 17:00 Uhr (Konfirmanden/ 8. Klasse) ab 18:00 Uhr (Vorkonfirmanden/ 7. Klasse)
Eltern-Kind-Gruppe:	nach Absprache

Christenlehre / Kinderstunde im Gemeindehaus Kleinmölsen:

am Mittwoch ab 16:00 Uhr

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungen in Ramsla:

Bläserchorprobe:	am Mittwoch ab 20:00 Uhr
Konfirmandenstunde:	am Mittwoch ab 16:30 Uhr (7. und 8. Klasse)
Gemeindecafé: in Ramsla	jeden 1. Mittwoch im Monat, jeweils um 14:00 Uhr
in Ottmannshausen	jeden 1. Donnerstag im Monat, jeweils um 14:00 Uhr

„... glücklich gebauet im Jahre 1723“

Gedanken zum Kirchbau-Jubiläum in Ottmannshausen

Erleichterung und Freude sprechen förmlich aus den Worten, die in einem mit barockem Zierat eingerahmten Schriftfeld über der nördlichen Eingangstür zu lesen sind: „Dieses Gottes Hauß wurde glücklich gebauet im Jahre 1723“. Das ist jetzt genau 300 Jahre her und lädt ein zu einem Blick auf die schmucke, gepflegte Kirche in Ottmannshausen.

Die Kirche war immer ein besonderer Platz im Dorf: In ihrer Urfunktion als Ort des Glaubens und der Besinnung teilte sie über alle Zeiten und geschichtlichen Perioden hinweg das Schicksal der Menschen im Ort: Pest, Kriege, Friedensfeiern, Erntedank, Unwetter, Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen – in

guten wie in schlechten Zeiten haben die Ottmannshäuser in ihren Mauern Trost und Beistand gesucht, alltägliche Frömmigkeit gelebt. Freud⁴ und Leid lagen dabei oft ganz nah beieinander. Bei Gefahr suchte man in der Kirche Zuflucht, denn lange Zeit waren auf den Dörfern die Kirchen die einzigen in Stein aufgeführten Gebäude und boten Schutz, auch für wichtige Dokumente.

Damals beschlossen die Einwohner von Ottmannshausen den Neubau ihrer Kirche und folgten dabei vielleicht auch den Impulsen aus der Nachbarschaft: Um 1700 hatte in Thüringen ein regelrechter „Bauboom“ im Kirchenbau eingesetzt – nach den



Bautafel über dem Nordportal: „Dieses Gottes Hauß wurde glücklich gebauet im Jahre 1723“. Die Jahreszahl 1882 weist auf eine Renovierung hin.

mental und materiell zerstört. Die Zerstörungen des 30-jährigen Krieges und einer allgemeinen Zunahme der Bevölkerung. 1640 lebten nur noch 119 Menschen in dem verwüsteten und ausgeplünderten Dorf am Nordrand des Ettersberges! Eine wichtige Rolle bei dem Entschluss zum Kirchenneubau spielte auch das erwachende neue Lebensgefühl des Barock, mit dem die Menschen der alten, aus vorreformatorischer Zeit überkommenen, oft kleinen und dunklen Kirchen überdrüssig wurden. Man strebte nun großzügige, vom Licht durchflutete Kirchengebäude in zeitgemäßer Ausschmückung an und erfüllte sich damit auch ein gewisses Repräsentationsbedürfnis einer stolzen Dorfgemeinde.

Ganz im Sinne der lutherischen Glaubenslehre entschied man sich für den Kirchentyp eines zwar recht großzügigen, aber dennoch schlichten, klar gegliederten Saalbaues, der von einem hölzernen, der Dachform angepassten Tonnengewölbe überspannt wird. Schon im Vorjahr hatten die Ottmannshäuser begonnen, für ihre neue Kirche das Bauholz im Ettersburger Forst zu schlagen. 1723 wurde zunächst das Langhaus (also der eigentliche Kirchenraum) der alten Kirche niedergelegt. Wie sie aussah und wann sie erbaut wurde, ist nicht überliefert.

Im Fußboden eingelassen: Grabplatte des Pfarrers Teichmann, nach 1625

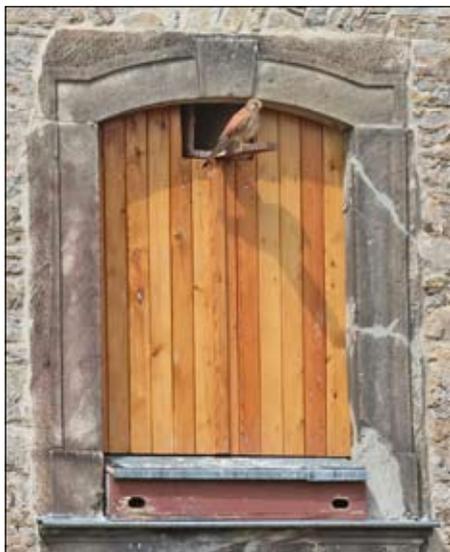
Von ihrer Ausstattung blieb praktisch nur die in den Fußboden eingefügte Grabplatte des Pfarrers Johann Teichmann erhalten, der 1625 als Pfarrer in Ottmannshausen bezeugt ist. Leider ist der Stein durch seine Nutzung als Bodenplatte abgetreten und dadurch die Inschriften auf seiner rechten Hälfte völlig ausgelöscht, aber der in der Mitte erhabene herausgearbeitete



Kelch ist noch immer gut erkennbar. Eigenartigerweise wird diese bedeutsame Grabplatte in keinem der orts- und kunstgeschichtlichen Werke erwähnt, die sich mit der Ottmannshäuser Kirche beschäftigen; sie blieb gänzlich unbeachtet! Dabei gehört Ottmannshausen zu den früh bezeugten Pfarrorten der Umgebung: Bereits 1342 wird hier ein Pfarrer erwähnt (Wedekind, „plebanus in Otmanshusen“).

Mit der Stiftung des außergewöhnlichen Kanzelaltars 1725 konnte das Bauvorhaben sozusagen „bekrönt“ und auch im Inneren vollendet werden. Zu dieser Zeit stand noch immer der Turm der Vorgängerkirche an dem 1723 gebauten neuen Kirchenschiff. In den folgenden Jahrzehnten wurde er so baufällig, „daß demselben mit keiner Reparatur weiter zu helfen“ sei, und ab 1769 wurde auch er von Grund auf neu erbaut. Erst damit erhielt die Kirche von Ottmannshausen endgültig ihre heutige Gestalt.

Mit der Moeringk-Glocke von 1629 besitzt auch der Turm ein Relikt der Vorgängerkirche, möglicherweise



Erst 46 Jahre nach dem Kirchenschiff wurde der Turm neu erbaut

sogar darüber hinaus einen wieder verwendeten romanischen Fenstersturz in seinem Inneren!

Dreihundert Jahre nach ihrer Erbauung präsentiert sich die Ottmannshäuser Kirche in einem gepflegten, einladenden Zustand. Ihre Erbauer hätten Freude daran.

Text und Fotos: Frank Störzner

Wir blicken zurück auf eine bunte und fröhliche Osterzeit in Ottmannshausen.

Am 1. April wurde gebastelt und es wurden Ostereier bemalt und Osterkörbchen gestaltet. Die Kleinen und die Großen hatten eine schöne gemeinsame

Bastelzeit und es entstanden wieder wunderbare Kunstwerke. Darüber hat der Osterhase sich so sehr gefreut, dass er für die Kleinen zum Osterspaziergang am 10.04.2023



ganz tolle Osternester auf dem Spielplatz in Stedten versteckt hat. Die Osterspaziergänger starteten mit einer Andacht in der Kirche Ottmannshausen und freuten sich über die Unterstützung durch Pfarrer Johannes Richter, der bereits die letzten Weihnachtsgottesdienste in Ottmannshausen gehalten hat.

Gemeinsam machte sich die Gemeinschaft auf den Weg Richtung Stedten. Hier hatte bereits der Osterhase mit seinem Helfer die Osternester versteckt. Groß und Klein hatten viel zu suchen und wurden im Anschluss mit einer schmackhaften Bewirtung vor der Kirche belohnt. Es war besonders für die

Teilnehmer eine neue Erfahrung, die das erste mal die Kirche in Stedten und die dort vorhandene Pilgerunterkunft besucht haben.

Gestärkt und mit Freude im Herzen machten wir uns wieder auf den Rückweg nach Ottmannshausen und waren uns einig, im kommenden Jahr sehr gerne wieder!

Vielen Dank an den Heimat- und Traditionsverein Ottmannshausen e.V., der die Kirchgemeinde Ottmannshausen auch hier wieder sehr freundlich unterstützt hat.

Allen Helfern ein großes Dankeschön und den Teilnehmern natürlich auch.

Karina Franke 13



Den Stein ins Rollen bringen

So lautete unser diesjähriges Motto zum Osterworkshop. In der ersten Osterferienwoche hat sich Frau Anding mit 24 Kindern und 5 Teamern (Das sind die Unterstützer von Frau Anding) im Pfarrhaus Kerspleben getroffen. Wir haben von Montag

bis Gründonnerstag zusammen gesungen, gemalt, gebastelt, gelacht und den Stein ins Rollen gebracht.

Ein großes Dankeschön an die fleißigen Köchinnen, die uns jeden Mittag mit unseren Lieblings Speisen verwöhnt haben. Gemeinsam haben wir zum Familiengottesdienst am Ostersonntag dann unser einstudiertes Stück und Lieder aufgeführt. Das Osterkreuz haben wir mit Osterglocken geschmückt.

Johanna Kranhold



**100 Jahre Rembetiko
griechische Musik in der Kirche Ottmannshausen**



Sonntag, 25. März 2023, 14 Uhr, Kirche Ottmannshausen. Wir blicken auf eine musikalische Reise in das alte Griechenland zurück. Die Rhembetikomusik ist die älteste Form der heutigen populären Musik Griechenlands und entstand in den griechischen Städten.

Die Künstler, **Ekatherini Tassiopoulou** [Gesang] und **Christoph Roesler** [Bouzouki, Baglama, Violine, Hackbrett] nahmen uns mit auf eine poetischen Liedreise in vergangene Zeiten. Begrüßt und bewirtet wurden die Gäste vom griechischen



Spontankünstler Manousakis Souflakis, ein herzliches **Dankeschön für die Begleitung der Gäste.**

Im Anschluss an ein wirklich außergewöhnliches Konzert luden der Heimat- und Traditionsverein Ottmannshausen e.V. und die Kirchgemeinde Ottmannshausen noch zu einem gemütlichen Kaffeekränzchen und es gab einen regen Austausch bis in die Abendstunden.

Vielen Dank allen Beteiligten und Unterstützern.

Karina Franke 15



St. Philippus und Jakobus in Ollendorf – Es ist geschafft!

Pünktlich zur Kirmes wurden die neuen Schieferungen der Nord- und Westfläche des Ollendorfer Kirchendachs fertiggestellt. Es war kein einfacher Weg, doch schließlich hat sich alles zum Guten gefügt. Das Landesamt für Denkmalpflege, die Landeskirche und der Kirchenkreis haben uns dabei stets nach Kräften unterstützt.

Unser besonderer Dank gilt den Firmen von Robin Sauerland aus Neundorf/Rennsteig und Andre Bieder aus Ollendorf.

Sie haben eine hervorragende Handwerksarbeit geleistet! In den kommenden Wochen wird die von der Denkmalpflege vorgegebene Farbkonzeption noch vollständig umzusetzen sein. Sie ist schon jetzt erkennbar und gibt unserer Kirche ein verändertes und schöneres Aussehen. Ein herzliches Danke an alle, die mitgeholfen haben, dieses Ziel, das uns schon Jahre begleitete, zu erreichen.

Otmar Ellinger

**Von jungen Tauben und einer halben Tonne Bier
Zwei Festmahle in Töttleben vor 350 Jahren**

Im Laufe des Jahres 1673 kränkelte Pfarrer Johann Fabian Kein, der seit nicht weniger als 45 Jahren Pfarrer von Großmölsen mit den Filialorten Töttleben und Wallichen war. Vor allem der regelmäßige Weg nach Töttleben mag ihm beschwerlich geworden sein. Bis zum Bau der heutigen Landstraße in den 1860er Jahren erinnerte noch die bei unseren Vorfahren geläufige Bezeichnung des Weges als „Pfaffenstieg“ (so ersterwähnt 1735) an den regelmäßigen Gang des Großmölsener Pfarrers zu seinem Filialort Töttleben. Erleichtert wird Pfarrer Kein vernommen haben, dass ihm das Evangelische Ministerium in Erfurt einen sog. „Substitut“ (Stellvertreter bzw. Amtsnachfolger) bewilligt hatte. In Töttleben wird man gespannt gewesen sein, wer da künftig zu ihnen kommt.



*Pfarrer Johann Ludwig Gombrecht
(Universitätsbibliothek Leipzig)*

Das kleine Dörfchen mit seinem bezaubernden, der heiligen Anna geweihten Kirchlein ist immer ein Filial benachbarter Pfarrämter gewesen. Zu Kerspleben gehört es erst seit 1923, als die Pfarrstelle Kleinmölsen nicht wieder besetzt wurde. Hierhin war Töttleben seit 1846 eingepfarrt, um die Einkünfte der kleinen, immer ärmlichen Pfarrei Kleinmölsen aufzubessern. Bis dahin wurde Töttleben jahrhundertlang durch den Pfarrer von Großmölsen betreut. Diese eigenwillig anmutende Verbindung über eine damalige Landesgrenze (Kurmainz und Sachsen) über das dazwischen liegende Kleinmölsen hinweg

geht auf die mittelalterliche Pfarrstruktur und seine Einteilung in die Sedes-Bezirke des Archidiakonats BMV in Erfurt zurück.

Zur Unterstützung und Nachfolge von Pfarrer Kein in Großmölsen hatte sich **Johann Ludwig Gombrecht** (1643-1691) beim Erfurter Ministerium beworben. Der 30-Jährige hatte in diesem Dienst „einen ordentlichen Beruff und Schickung seines lieben Gottes“ erkannt, nachdem er in Jena, Straßburg, Leipzig und Wittenberg Theologie studiert hatte und einen ersten Wirkungsort in seinem

heimatlichen Herzogtum Eisenach suchte (zu dem Großmölsen seit 1672 gehörte). Am 10. August 1673 wurde er in Eisenach zum Pfarrer ordiniert, eingesegnet und hat „sein Ampt im Nahmen Gottes angetreten und die ihm anvertrauten 3 Gemeinden mit dem theuren Worte Gottes und heil. Sacramenten, treulich geweidet, daß seine Zuhörer ihr Vergnügen und Liebe nicht genugsam zu erkennen zu geben gewust“.

Wie schon in Großmölsen hielt Gombrecht auch im Filialort Töttleben im Sommer 1673 die übliche „Probe-Predigt“ und muss dabei wohl gut angekommen sein bei den damaligen Einwohnern. Jedenfalls kam es zu einem Festessen in Töttleben, „als der Herr Substitut seine ProbPredigt gethan“. Alles, was dabei auf den Tisch kam, ist in der KR aufgeschrieben und zeigt, was seinerzeit zu einem Festmahl gehörte:

Bier (Breihan = eine besondere Biersorte), ein Lamm, Kalbfleisch, Schweinefleisch, junge Tauben, Fische,

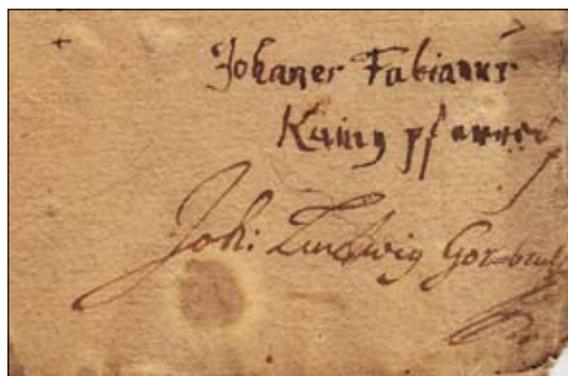
Salat, Bücklinge, Wein, Hühnchen, Eier, 3 Kuchen, Brot und Sauerkraut, dazu noch die nötigen Gewürze und Essig.

Fast zwei Jahre später, am 21. April 1675, starb der betagte Pfarrer Kein. Damit war der Weg frei zur „Investitur“, d. h. der offiziellen Amtseinführung von Johann Ludwig Gombrecht als Pfarrer von Großmölsen, Töttleben und Wallichen. Auch zu diesem würdevollen Anlass bereitete man dem bisherigen „zweiten Mann“, der nun die Pfarrstelle führte, ein Festmahl. Es scheint noch üppiger ausgefallen zu sein als das vorherige: Eine halbe Tonne Bier (rund 50 Liter), Wein; dazu Brot, Hühnchen, eine Gans, junge Tauben, Butter, Käse und Salz. Auch an das Pferd des Pfarrers wurde gedacht: sein Hafer schlug mit einem Groschen zu Buche.

Leider sind in beiden Fällen lediglich die Kosten vermerkt und nur punktuell die jeweiligen Mengen, sodass keine seriösen Rückschlüsse auf den Umfang

1673 unterzeichnen
alter und neuer Pfarrer
gemeinsam die
Kirchrechnung:
„Johanes Fabianus
Keinius pfarrer“ und
„Joh. Ludwig Gombrecht“.

(PfA Kerspleben/
Repro: Störzner)



der Festmahle gezogen werden können. Vermutungsweise waren neben dem frisch berufenen Pfarrer auch die Altarleute (im heutigen Sinne: der Gemeindegemeinderat), der Lehrer sowie Ober- und Unterheimbürge (der Bürgermeister und sein Stellvertreter) eingeladen.

Schon sein Bildungsweg lässt vermuten, dass Johann Ludwig Gombrecht ein strebsamer, bildungshungriger junger Mann war. Er beherrschte Latein und nahm nebenher noch Privatunterricht in Hebräisch. Die Pfarrstelle in Großmölsen mit Töttleben und Wallichen war praktisch nur der Startpunkt seiner beruflichen Laufbahn: Schon drei Jahre später, 1676, zog ihn der ersehnte Ruf nach Eisenach, wo er zunächst als Diakon tätig war und ab 1683 zum Fürstlich-Sächsischen Hofprediger, Superintendent und Assessor (leitender Beamter) des Oberkonsistoriums aufstieg. Pfarrer Johann Ludwig Gombrecht wurde nur 47 Jahre, 10 Wochen und 2 Tage alt. Am 22. Januar 1678 hatte er die Tochter des Eisenacher Bürgermeisters und Apothekers (!) Peter Herda, Christina Sabine, geheiratet. Das Paar führte eine „friedreiche und vor Gott und Menschen wohlgefällige und gesegnete Ehe“, in deren 13 Jahren sieben Kinder „durch Gottes Gnade erzeugt“ wurden. Fünf davon starben schon früh, und ein achttes Kind trug die Witwe noch „unter ihrem Herzen“, d. h. es war noch nicht geboren.

Zeit seines Lebens sei Gombrecht gesundheitlich „ein geplagter Mann“ gewesen, deutet die Leichenpredigt an. Seit dem Herbst 1690 trat eine schmerzhaft „Geschwulst“ sichtbar hervor, die sich offenbar rasch im ganzen Körper ausbreitete. Er wusste um sein Schicksal und verabschiedete sich am Krankenbett von Familie (auch Mutter und Schwiegermutter lebten noch), Freunden und der Pfarrerschaft. In der Nacht zum 12. Februar 1691 verstarb er mit „hertzzinnigsten Seufzen und Gebet“. Nach dem Trauer-Gottesdienst in der Eisenacher Hauptkirche St. Georg wurde der Leichnam in der dortigen Nicolaikirche beigesetzt.

Die geistliche Versorgung Töttlebens von Großmölsen aus natürlich ihren Preis, der sich in den jährlichen Kirchrechnungen als pauschale, über Jahrzehnte gleich bleibende Besoldung in Höhe von 6 Talern und 10 Groschen niederschlug. Blieb der Pfarrer in manchen Jahren beim Kirchweihfest über Nacht, sind diese Ausgaben natürlich auch in den KR eingetragen und zeigen auch hier, wie sehr diese Rechnungen (Pfarrarchiv Kerspleben) eine unglaublich wertvolle Schriftquelle zur Orts- und Kirchengeschichte sind. Aus diesen Handschriften und aus den Lebensbeschreibungen der Pfarrer und der 1691 gedruckten Leichenpredigt des Johann Ludwig Gombrecht sind die Angaben des Beitrages entnommen.

Frank Störzner
(für die fachkundige Transkription
danke ich Frau Sigrid Unger) 19